

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Freischütz**

**Kind, Johann Friedrich**

**Leipzig, [1889]**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-82571](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82571)

Kilian (bleibt zuletzt vor ihm stehen, wirft sich in die Brust und singt):

## Lied.

Schau' der Herr mich an als König!  
Dünkt Ihm meine Macht zu wenig?  
Gleich zieh' Er den Hut, Mosje?  
Wird Er? frag ich — he? he? he?

Chor (wiederholt die letzte Zeile).

Kilian. Stern und Strauß trag' ich vorm Leibe,  
Kantors Sessler trägt die Scheibe;  
Hat Er Augen nun, Mosje?  
Was traf Er denn? — He? he? he?

Chor (wie oben).

Kilian. Darf ich etwa Eure Gnaden  
's nächste Mal zum Schießen laden?  
Er gönnt andern was, Mosje!  
Nun, Er kommt doch? — He? he? he?

Chor (wie oben).

Max (springt auf, zieht den Hirschfänger und faßt Kilian bei der Brust). Laßt mich zufrieden oder —! (Getümmel, auf Max einbringend.)

## Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Kuno, Kaspar und mehrere Jäger mit Büchsen und Jagdspießen von links hinten.

Kuno. Was giebt's hier? Pfui, dreißig über einen!  
Wer untersteht sich, meinen Burschen anzutasten?

Kilian (von Max losgelassen, aber noch furchtsam). Alles in Güte und Liebe, werter Herr Erbsförster! Gar nicht böse gemeint! Es ist Herkommen bei uns, daß, wer stets gefehlt hat, vom Königsschuß ausgeschlossen und dann ein wenig gehänselt wird — alles in Güte und Liebe.

Kuno (heftig). Stets gefehlt? Wer? wer hat das?

Kilian. Es ist freilich arg, wenn der Bauer einmal über den Jäger kommt — aber fragt ihn nur selbst.

Max (beschämt und verzweifelnd). Ich kann's nicht leugnen; ich habe nie getroffen.

Kaspar (für sich). Dank, Sammel!

Kuno. Max! Max! ist's möglich? Du, sonst der beste Schütze weit und breit! Seit vier Wochen hast du keine Feder nach Hause gebracht, und auch jetzt — pfui der Schande!

Kaspar. Glaube mir, Kamerad! es ist, wie ich gesagt habe. Es hat dir jemand einen Waidmann gesetzt, und den mußt du lösen, oder du triffst keine Klau.

Kuno. Pöffen!

Kaspar. Das meine ich eben. So etwas ist leicht gemacht. Laß dir raten, Kamerad! Geh' nächsten Freitag auf einen Kreuzweg, zieh' mit dem Ladestock oder einem blutigen Degen einen Kreis um dich und rufe dreimal den großen Jäger —

Kilian. Gott bewahr' uns! Einen von des Teufels Heerscharen!

Kuno (zu Kaspar). Schweig, vorlauter Bube! Ich kenne dich längst. Du bist ein Tagedieb, ein Schlemmer, ein falscher Würfler — hüte dich, daß ich nicht noch Argeres von dir denke.

Kaspar (macht eine kriechende Bewegung, als wolle er sich entschuldigen).

Kuno. Kein Wort, oder du hast auf der Stelle den Abschied! — Aber auch du, Max, siehe dich vor! Ich bin dir wie ein Vater gewogen; es freut mich, daß der Herr Fürst Sohnesrecht auf den Eidam übertragen will — aber — wenn du morgen beim Probeschuß fehltest, müßt' ich dir doch das Mädchen versagen. [Wollt ihr in der Irre herumlaufen?]\*)

Max. Morgen! morgen schon!

Ein Jäger. Was ist das eigentlich mit dem Probeschuß? Schon oft haben wir davon gehört.

Kilian. Ja, auch wir, aber noch hat uns niemand die rechte Bewandnis zu sagen gewußt.

Andere. O erzählt's uns, Herr Kuno!

Kuno. Meinertwegen! Zum Hoflager kommen wir noch zeitig genug. (Er setzt sich.) Mein Ureltervater, der noch im Forsthaufe abgebildet steht, hieß Kuno, wie ich, und war

\*) Die eingeklammerten Stellen [ ] sind beliebig zu streichen.

fürstlicher Leibschütz. Einst trieben die Hunde einen Hirsch heran, auf den ein Mensch angeschmiebet war. (Warnend zu den Bauern.) So bestrafte man in alten Zeiten die Waldfrevler. Dieser Anblick erregte das Mitleid des damaligen Fürsten. Er versprach demjenigen, welcher den Hirsch erlege, ohne den Missethäter zu verwunden, eine Erbförsterei, und zur Wohnung das nah gelegene Waldschlößchen. Der wackere Leibschütz, mehr aus eigenem Erbarmen, als wegen der großen Verheißung, besann sich nicht lange. Er legte an [und befahl die Kugel den heiligen Engeln.] Der Hirsch stürzte, und der Wilddieb war, obwohl im Gesicht vom Dorngebüsch derb zerkratzt, doch im übrigen unverfehrt. \*)

Weiber. Gott sei Dank! der arme Wildschütz!

Männer. Brav! brav! Das war ein Meisterschuß.

Kaspar. Oder ein Glücksfall, wenn nicht vielleicht gar —

\*) Diese, nach des Komponisten Wunsch (welcher fürchtete, der Zusammenhang möchte, falls dieses gesungen würde, nicht deutlich genug hervortreten) in den Dialog verwebte Erzählung war ursprünglich romanzartig behandelt und lautete also:

Herr Ottolar jagte durch Heid und durch Wald  
Freiküßig in offener Wirth;  
Da wies sich ihm eine Mannesgestalt,  
Geschmiebet auf wütigen Hirsch.  
Weil nächtlich, vom Hunger der Kinder geplagt,  
Der Frevler im Banne des Königs gejagt,  
Drum ward er verdammt zu dem Hirsch.

Chor (wie vorher die letzte Zeile).

Herr Ottolar edelen Sinnes und mild,  
Hief eilig mit bebendem Mund:  
„Wer trifft mir mit sicherer Kugel das Wild,  
Ohn' daß er den Reiter verwund'?  
Dem Schützen, der also das Herz mir erfreut,  
Verleihe' ich die Erbförst auf ewige Zeit,  
Und schenke' ihm dies Schloßlein zur Stund!“

Chor (wie oben).

„Doch werde der Tod des Vermessenen Preis,  
Verilbret den Armen sein Vei!“ —  
Knapp kuno, nicht achtend so Straf' als Verheiß,  
Nur hörend des Jammernden Schrei,  
Mit gläubigem Herzen die Büchse legt an:  
Es stürzte verendend der Hirsch, doch der Mann  
War lebend — ward lebzig und frei!

Chor (wie oben).

**Max.** Ich möchte der Kuno gewesen sein! (Er starrt zu Boden und versinkt in sich selbst.)

**Kuno.** Auch mein Urvater freute sich sehr über die Rettung des Unglücklichen und der Fürst erfüllte in allem seine Zusage.

**Kilian.** So? Also davon schreibt sich der Probeschütz her, Nachbarn und Freunde! Nun weiß man's doch auch!

**Kuno.** Hört noch das Ende! Es ging damals wie jetzt, (mit einem Blick auf Kaspar) daß der böse Feind immer Unkraut unter den Weizen säet. Kunos Neider wußten es an den Fürsten zu bringen, der Schuß sei mit Zauberei geschehen, Kuno habe nicht gezielt, sondern eine Freitugel geladen.

**Kaspar.** Dacht' ich's doch! (Beiseite.) Hilf zu, Samiel!

**Kilian** (zu einigen Bauern). Eine Freitugel! — Das sind Schlingen des bösen Feindes; meine Großmutter hat mir's einmal erklärt. Sechs treffen, aber die siebente gehört dem Bösen; der kann sie hinführen, wohin ihm's beliebt.

**Kaspar.** Mfanzerei! Nichts als Naturkräfte!

**Kuno.** Aus diesem Grund machte der Fürst bei der Stiftung den Zusatz, daß jeder von Kunos Nachfolgern zuvor einen Probeschütz ablege, [schwer oder leicht, wie es der regierende Fürst oder sein Abgeordneter anzubefehlen geruht. Auch will es das Herkommen, daß der junge Förster an demselben Tag mit seiner Erwählten getraut wird, die aber völlig unbescholten sein und im jungfräulichen Ehrenkränzlein erscheinen muß.] Doch genug nun! (Zu den Jägern, die mit ihm gekommen.) Wir wollen uns wieder auf den Weg machen! (Zu Max.) Du aber, Max! magst noch einmal zu Hause nachsehen, ob sämtliche Dreibleute angelangt sind. Nimm dich zusammen! Der Weidmann, der dir gesetzt ist, mag die Liebe sein. Noch vor Sonnenaufgang erwarte ich dich beim Hoflager.

### Ar. 2. Verzett und Chor.

**Max** (ber erst bei Kunos Anebe aus seiner Zerstreuung zurückgekommen ist).

O! diese Sonne,  
Fürchtbar steigt sie mir empor!

- Kuno. Leid oder Wonne,  
Beides ruht in deinem Rohr!
- Max. Ach, ich muß verzagen,  
Daß der Schuß gelingt!
- Kuno. Dann mußt du entsagen —
- Kaspar (zu Max, mit bedeutungsvoller Heimlichkeit).  
Nur ein leeres Wagen  
Ist's, was Glück erringt!
- Max. Agathe entsagen,  
Wie könnt' ich's ertragen?  
Doch verfolgt mich Mißgeschick —
- Chor. Seht, wie düster ist sein Blick!  
Ahnung scheint ihn zu durchbeben — (Zu Max.)  
O laß Hoffnung dich beleben,  
Und vertraue dem Geschick!
- Max. Weh' mir! mich verließ das Glück!  
Unsichtbare Mächte grollen,  
Bange Ahnung füllt die Brust!
- Kaspar. Mag Fortunas Kugel rollen;  
Wer sich höh'rer Kraft bewußt,  
Trotzt dem Wechsel und Verlust!
- Kuno. So 's des Himmels Mächte wollen,  
Dann — trag' männlich den Verlust!
- Chor. Nein! er trägt nicht den Verlust!
- Kuno (faßt Max bei der Hand).  
Mein Sohn, nur Mut!  
Wer Gott vertraut, baut gut.  
(Zu den Jägern.)  
Setz auf! In Bergen und Klüften  
Lobt morgen der freudige Krieg!
- Chor der Jäger. Das Wild in Fluren und Triften,  
Der Aar in Wolken und Lüften  
Ist unser, und unser der Sieg!
- Chor der Landleute. Laßt lustig die Hörner erschallen —
- Chor der Jäger. Wir lassen die Hörner erschallen —  
Alle (außer Max). Wenn wiederum Abend ergraut,  
Soll Echo und Felsenwand hallen:  
Sa! Hussah, dem Bräut'gam! der Braut!
- Kuno mit Kaspar und den Jägern (ab nach links).